

SLADO e.V.

Kommunalwahl 2020

Forderungen für eine Politik für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt in Dortmund

Stand: 25.02.2020

Nr.	Titel	Kurze Begründung	Links/Verweise
1	Sunrise für die Zukunft aufstellen	Die Jugendbildungs- und Beratungseinrichtung Sunrise ist mit ihrem einzigartigen Angebot ein Leuchtturm in der Dortmunder Jugendhilfe-Landschaft. Die anhaltend hohe Nachfrage von Jugendlichen aus Dortmund und Umgebung ist mit den derzeitigen Mitteln nicht zu decken. Die räumliche Situation im Fritz-Henßler-Haus ist unzureichend. Der Rat soll sich weiterhin für eine angemessene finanzielle und räumliche Ausstattung einsetzen.	www.sunrise-dortmund.de Konzept der Einrichtung Bedarfsermittlung (wird derzeit erstellt)
2	Koordinierungsstelle für Lesben, Schwule und Transidente stärken	Seit neun Jahren dient die Koordinierungsstelle für Lesben, Schwule und Transidente beim Oberbürgermeister der konstruktiven Vernetzung zwischen der Stadtverwaltung und der bürgerschaftlich engagierten LSBTIQ*-Community (Lesben, Schwule, Bisexuelle, Trans*, Inter* und andere queere Menschen) in Dortmund. Sie fördert den fachlichen Austausch zu sexueller und geschlechtlicher Vielfalt in unserer Stadt und ist eine hochkompetente und verlässliche Ansprechstelle für alle Beteiligten. Deshalb muss die Koordinierungsstelle langfristig an ihrer zentralen Position in der Verwaltung erhalten bleiben und verstetigt werden. Der Rat soll die Weiterentwicklung der Koordinierungsstelle mit einem entsprechenden Beschluss sichern.	https://www.facebook.com/dortmund.lgbt/

3	Psychosoziale Beratung für Lesben, Schwule und Bisexuelle weiterentwickeln	<p>Noch immer erleben Lesben und Schwule Diskriminierung, zum Beispiel im Beruf, im privaten Umfeld und auch im Umgang mit staatlichen Stellen. Beispielsweise stehen gleichgeschlechtliche Paare trotz erheblicher Fortschritte weiterhin vor besonderen Herausforderungen und höheren rechtlichen Hürden bei der Familienplanung als heterosexuelle Paare. Die Beratungsstelle LEBEDO leistet hierfür bereits professionelle psychosoziale Beratung für lesbische und bisexuelle Frauen, sowie seit vergangenem Jahr für trans* Erwachsene. Diese Arbeit soll ausgebaut werden. Daneben fehlt es in Dortmund bis heute an einem vergleichbaren psychosozialen Beratungsangebot für schwule und bisexuelle Männer. Der Rat soll Unterstützungsmöglichkeiten für diese Angebote prüfen.</p>	<p>www.lebedo.de www.pudelwohl-dortmund.de</p>
4	Zukunftsfähige Trans*-Beratung in Dortmund verankern	<p>Die Selbsthilfe- und Beratungslandschaft für Trans* in Dortmund ist einzigartig und hat teils überregionale Bedeutung. In den vergangenen Jahren wurden qualifizierte ehrenamtliche und hauptamtliche Angebote geschaffen, die jedoch ausschließlich vom außerordentlichen Engagement Einzelner und von kurzfristigen Projektförderungen abhängen. Der Bedarf nach kompetenter Beratung besteht jedoch dauerhaft. SLADO fördert die Verschränkung dieser Angebote. Darüber hinaus ist aber eine strukturelle Sicherung und weitere Professionalisierung der Angebotslandschaft dringend notwendig. Der Rat soll Möglichkeiten der kommunalen Unterstützung prüfen.</p>	<p>www.sunrise-dortmund.de/trans www.lebedo.de www.transbekannt.de https://lilimarlenedortmund.wordpress.com/ https://trigdortmund.wordpress.com/</p>
5	Professionelles Angebot für queere Geflüchtete	<p>Queere Geflüchtete erleben tagtäglich doppelte Diskriminierung, aufgrund ihrer Herkunft und Religionszugehörigkeit, aber auch aufgrund ihrer sexuellen und geschlechtlichen Vielfalt. Zugleich sind sie durch das Asylrecht nur unzureichend davor geschützt, in Heimat- oder Transitländer abgeschoben zu werden, in denen ihnen Verfolgung droht. Diese Mehrfachbelastung und die damit</p>	<p>www.sunrise-dortmund.de www.lebedo.de www.pudelwohl-dortmund.de</p>

		verbundene Unsicherheit besteht häufig auch nach Jahren des Aufenthalts in Deutschland fort. Daher ist ein professionelles Beratungsangebot für queere Geflüchtete in Dortmund weiterhin dringend notwendig. Es soll gemeinsam mit etablierten Einrichtungen der Migrant*innen- und der queeren Community entwickelt werden.	
6	Voraussetzungen für ein attraktives (queeres) Nacht- und Kulturleben schaffen	Gastronomie, Kultur- und Ausgeh-Angebote sind in Dortmund in einem dynamischen Wandel. In den vergangenen zehn Jahren sind gerade kommerzielle Angebote, die sich an queere Menschen richten, fast vollständig verschwunden. Bei der Fortschreibung des Masterplans ERLEBNIS.DORTMUND müssen queere Menschen und ihre Bedürfnisse gezielt mit beachtet werden. Bei städtischen Entwicklungsmaßnahmen muss auch geprüft werden, wie Angebote auch für diese Zielgruppe wieder gezielt ermöglicht werden können.	
7	Sichtbare LSBTIQ*-Räume für ein lebenswertes Dortmund	Die LSBTIQ*-Community in Dortmund stellt ein starkes Angebot an Kultur- und Freizeit-, aber auch an Beratungs- und Gesundheitsangeboten bereit. Diese Gruppen und Projekte sind im öffentlichen Raum bislang wenig sichtbar. Zudem stoßen die vorhandenen Community-Räume an ihre Kapazitätsgrenzen. Eine weitere Problematik stellt die geografische Lage einzelner Angebote dar. Diese hat in der Vergangenheit Teile der Community ausgeschlossen. Eine sichtbare und lebendige LSBTIQ*-Community ist jedoch für eine diverse und für alle lebenswerte Stadt essenziell. Der Rat der Stadt möge daher in Zusammenarbeit mit den Trägern der Dortmunder LSBTIQ*-Community nach Möglichkeiten suchen, die Sichtbarkeit und die räumliche Situation der queeren Angebote im Rahmen der Stadtentwicklung zu verbessern und hierbei auch neue zu fördernde Raumnutzungskonzepte in Betracht ziehen.	